

**22. Mai 2020**

**Dritte Einschätzung zur Corona-Krise** von Rainer Michaelis

Wir leben derzeit unter außergewöhnlichen Umständen. Viele von uns tun sich noch schwer mit dem annehmen, dass unser Leben nicht mehr so wird, wie vor der Corona-Krise. Und als Anleger sind wir zudem mit den Geschehnissen an den Finanzmärkten konfrontiert.

#### **Am Anfang stand das V-Szenario**

Am Anfang lag die Hoffnung bei vielen Anlegern, dass sich die volkswirtschaftliche Krise in einem „V-Szenario“ abbildet. Das V-Szenario beschreibt eine wirtschaftliche Entwicklung, die schnell abstürzt und sich genauso schnell wieder erholt. Wir glaubten von Anfang an nicht an dieser Entwicklung. Wenn gleich man natürlich auch Realitäten zur Kenntnis nehmen muss wie z.B.:



Anders als noch im Februar und März reagieren die Börsen zuletzt nicht entsprechend auf schreckliche Wirtschaftsnachrichten. Uns stellt sich die Frage, ob die Aktienmärkte die Corona-Krise bereits verarbeitet haben oder ist die Börse ignorant oder irrational?

Es gilt der theoretische Ansatz, dass geldpolitische Völlerei langfristig zu Inflation führen muss. Doch trotz der schon vor Corona dramatischen Liquiditätsschwemme vermochte es die EZB seit 2013 praktisch nicht, die Inflation auf die Zielgröße von zwei Prozent zu heben. Mit einer gewissen Inflationsbeschleunigung ist zwar zu rechnen. Doch je höher die Preissteigerung ist, umso mehr lässt sich die Staatsverschuldung „weginflationieren“. Und Inflation ist ein Treiber für die Aktienmärkte. Sie lässt jede Schraube und Maschine und hochgerechnet jede Firma im Wert steigen. Vor allem aber erlaubt sie, die Verkaufspreise anzuheben.

In China stieg im April wieder die Industrieproduktion, aber auch die Handelsumsätze deutlich an. In den USA verlangsamten sich die Neuanmeldungen bei den Arbeitslosen. Derzeit sind ca. 36 Mio. US-Bürger arbeitslos. Die Aussichten für Konjunktur in der Eurozone verbessern sich erneut gegenüber dem Vormonat. Der Ölpreis erholt sich, weil die Internationale Energieagentur (IEA) ihre Prognose für den pandemiebedingten Rückgang der weltweiten Ölnachfrage revidiert hat.

Die US-Börsen waren im April so stark wie im Oktober 2019. Der S&P 500 als amerikanischer Leitindex ist von Mitte März bis Anfang Mai um rund 29 Prozent gestiegen. Der britische FTSE 100 hat etwa 19 Prozent wieder gut gemacht. Vom 19. Februar bis 18. März hat der Dax -wie nie zuvor- knapp 39 Prozent verloren. Von diesem Tiefpunkt aus hat er ebenso flink bis heute wieder über 30 Prozent zugelegt. Doch alle genannten Börsenbarometer stehen noch weit unter ihren Vorkrisen-Niveaus.

#### **Fünf Indikatoren, die für einen Einbruch am Finanzmarkt stehen**

Wir sind weiterhin optimistisch. Glauben aber, dass der große Einbruch noch kommen kann. Aus unserer Sicht sprechen fünf Indikatoren für einen Einbruch am Finanzmarkt.

1.)

Die Konsumenten in den Industrieländern sind verunsichert, viele Hersteller melden eine Kaufzurückhaltung, die bis zur Kaufverweigerung reicht. Der vom deutschen Handelsverband herausgegebene Verbraucherindex erreichte im Mai mit 90,53 Punkten einen neuen Tiefpunkt.

2.)

Die Frage nach den Kosten der Pandemiebekämpfung und die hohe Wahrscheinlichkeit, dass diese in nicht allzu ferner Zukunft auf die Steuerzahler abgewälzt wird, lähmen den Konsum. Zudem fühlen sich viele Verbraucherinnen und Verbraucher verunsichert, auch hinsichtlich ihres Arbeitsplatzes.

3.)

Selbst billionenschwere Liquiditätshilfen können lädierte Geschäftsmodelle nicht heilen. Auf absehbare Zeit gibt es für die Bereiche der Eventveranstalter, Messebauer, Reisebüros, Tourismuskonzerne, Fluggesellschaften und Flugzeugbauer keine Rückkehr zur Normalität. Die Finanzhilfen lindern die Not, aber beseitigen sie nicht.

4.)

Die fehlende Profitabilität dieser Branchen und die geschrumpfte Liquidität von Gastronomen, Einzelhändlern und vielen Solo-Unternehmern dürften den Finanzsektor hart treffen. Die Kreditausfälle werden steigen. Die Finanzmarktaufsicht Bafin hat letzte Woche unter anderem verkündet, dass die bisher ausgesetzten Berichtspflichten und die zuweilen unbesicherte Kreditvergabe nur temporär waren. Die Angst vor einer Infektion, die von der Realwirtschaft auf den Finanzsektor überspringt, ist größer als groß. Die Krise nach der Krise hat begonnen

5.)

Auch den Versicherern geht es nicht gut. Der größte Rückversicherer der Welt, die Munich Re, hat gerade die Gewinnprognose 2020 kassiert und traut sich aufgrund der unsicheren Lage keine neue Einschätzung zu.

### **Warum der Börsen-Boom gefährlich ist**

Wir erachten die augenblickliche Entwicklung an den Börsen als „gefährlich“ und befeuert wird der kurzfristige Börsenboom -aus unserer Sicht- von Regierungen und Notenbanken. Deutschland stellt bis zu 1,2 Billionen Euro an Wirtschaftshilfen in Aussicht, in den USA sind es sogar 1,8 Billionen Euro. In ähnlichen Größenordnungen bewegen sich die Anleihen-Kaufprogramme von EZB und Fed. Beide kaufen auch hochriskante Anleihen. Regierungen steigen mit hohen Milliardensummen in Unternehmen ein, obwohl deren Geschäftsmodell brach liegt (Lufthansa, Norwegian Cruise Line) und Kurseinbrüche von bis 76% vorliegen.

Aber genau das macht den Gegensatz zwischen Börsenboom und Wirtschaftseinbruch so gefährlich. Die Kurse steigen auch deswegen, weil Investoren gerade noch Cash besitzen, aber wenige Möglichkeiten das sind, es zu investieren. Staatsanleihen bringen keine Renditen mehr, das Angebot auf dem Immobilienmarkt ist durch Corona eingebrochen. Aktien und von Staaten gestützte Unternehmensanleihen sind da noch der beste Weg.

Gleichzeitig stecken hinter Aktien aber immer fragilere Konzerne. Wie Mediziner gerade vor einer „zweiten Welle“ der Pandemie warnen, könnte auch die Börse von einer solchen Verkaufswelle erfasst werden. Sie würde dann ausgelöst, wenn eines der Unternehmen pleiteginge, dass jetzt mit großen Staatshilfen und Investorengeld gestützt wird.

Beispiele aus der Vergangenheit zeigen, was dann passiert: Die Pleite Enrons 2001 und die der Lehman Brothers 2008 waren jeweils die Auslöser für starke Rückgänge im S&P 500 und damit auch weltweit. In ersterem Fall ging es um 34 Prozent nach unten, im zweiten um 46 Prozent.

### **Man möchte keine Chance verpassen**

Wir glauben nicht daran, dass die Finanzmärkte die Corona-Krise verarbeitet haben und erwarten in den folgenden Wochen und Monaten einen deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten.

Bislang ist der tatsächliche wirtschaftliche Schaden aus dem weltweiten „Lockdown“ noch nicht bekannt und



noch kann niemand sagen, wann die pandemische Heimsuchung zu Ende geht. Niemand kennt die wirklichen Wirkungsgrade der Rezession in Deutschland, Europa oder weltweit. Alle Industriestaaten melden, dass eine Rezession von enormem Ausmaß kommen wird. In den USA spricht man von einer Größe wie zuletzt 1930. In Europa wird eine Rezession erwartet größer als nach dem zweiten Weltkrieg. Unternehmen aus den Branchen Luftfahrt, Tourismus, Auto, Maschinenbau, Elektro, Chemie und Konsum geben keine belastbaren Umsatz- und Gewinnausblicke heraus. Gleichzeitig erkennen wir, dass nach Corona eine wiedererstarke Nachfrage auf international zügig reaktivierbare Lieferketten treffen wird. Die Globalisierung

ist nicht tot. Ebenso wird der Ölpreis nicht zum Inflationstreiber. Doch glauben wir nicht, dass wir schon an diesem Punkt des Wiederaufstieges der Kursentwicklungen sind.

Die gesamte Situation zerrt an den Nerven. Man möchte keine „Chance“ verpassen. Doch es bleibt nur jedem Anleger: sich selbst ein Bild zu machen. Niemand weiß, wie sich dieses Schreckensszenario Namens Corona weiterentwickelt, gerade nicht was die Finanzmärkte betrifft.

Wir bewerten die Sachlage „vorsichtig“, nehmen lieber eine Nichtrendite in Kauf, als später 40%... 50% oder mehr Prozent Verluste im Depot unserer Mandanten. Auch wissen wir, dass die Kurse teilweise wieder über den Kurs vom Ausstieg durch die Stopp-Loss-Order liegen. Der Stopp-Loss-Order ist ein Sicherheitsinstrument, kostet Geld und ist im Zweifelsfall auch zweischneidig, gerade wenn Kurse stark und schnell fallen und gleichsam schnell wieder ansteigen (V-Szenario). Doch halten wir weiterhin an dem Szenario fest, dass es in den kommenden Monaten zum Kurseinbruch kommen wird. Das Aushalten und Warten, also nicht aktiv zu sein, ist fordernd und kann für uns lohnend sein.

### **Was ist als Anleger konkret zu tun?**

Wir beschäftigten uns in den letzten Wochen sehr intensiv mit den einzelnen Märkten. Vor einigen Wochen haben wir bereits eine erste re-investition empfohlen. Wir wissen, dass Anleger unter Abwägung aller Argumente die Aktienmärkte auch als grundsätzlich stabil bewerten und davon ausgehen das die Finanzmärkte sich weiter erholen.

**Es obliegt Ihrer persönlichen Einschätzung, wann und wie viel Sie von Ihrem Geld wieder re-investieren wollen. Gerne beraten wir Sie und beantworten Ihnen Fragen wie z.B. sind Sie noch richtig investiert oder ist es ratsam nachzukaufen.**

Wir sehen natürlich auch die Chancen von einer weiteren Stabilität und es ist nicht auszuschließen, dass sich die Märkte weiter erholen, wenn gleich mit weiteren hohen Schwankungsbreiten und zwischenzeitlichen Kurseintrübungen auszugehen ist. Sofern Sie derzeit investieren wollen haben wir Ihnen nachfolgend eine

Auswahl von Anlageklassen zusammengestellt, wo wir eine Re-Investition als vertretbar erachten können. Die Anlageklassen sind als Beimischung im Depot zu bewerten und sollten im Gesamten nicht größer als ca. 20-30% ausmachen. Jeder Titel sollte aber mit mindestens 3.000 € je Titel geordert werden.

- ETF Wasser, Wasseraufbereitung, Wassersysteme
- ETF Informations-Technologien, Robotic und Automatisierung
- Bio-Technologie
- ETF Gesundheitswesen
- Globale Erwärmung
- ETF Neue Energien (Wasserstoff, Elektromobilität etc.)
- Weltweite Nebenwerte sogenannte „small caps“

Im Bereich eines konservativen Depots empfiehlt es sich jetzt REITs nachzukaufen. Dort ist der Kursrückgang aufgrund der Corona-Krise erheblich gewesen. Eine gute Chance jetzt von dieser Situation zu profitieren. Gerne kann ich Ihnen unsere Information zu REITS zukommen lassen. Eine kurze Email reicht.

- ETF REITS Europa
- ETF REITS Deutschland

**Wir bieten eine absolut unabhängige Beratung, ohne Wenn und Aber. Nutzen Sie unsere kostenfreie Erstberatung. Sie finden weitere Informationen auf unserer Webseite [www.michaelis-beratung.eu](http://www.michaelis-beratung.eu)**

Bleiben Sie gesund.

Viele Grüße aus Traunstein

Rainer Michaelis & Team



## **Corona-Krise | Anleger-Sprechstunde**

Jeden Mittwoch von 17-19 Uhr – Telefon 0 861 – 214 699 042\*

Weitere Informationen finden Sie unter [www.michaelis-beratung.eu](http://www.michaelis-beratung.eu)